

Liebe Patientin, lieber Patient,

zur Abklärung Ihrer Beschwerden soll bei Ihnen eine Magenspiegelung durchgeführt werden. Diese ist eine harmlose Methode zur Untersuchung des Magens und zielt darauf ab, krankhafte Veränderungen in der Speiseröhre, im Magen oder im Zwölffingerdarm frühzeitig zu erkennen. Durch die Spiegelung können der obere Verdauungstrakt betrachtet und Gewebeproben mühelos entnommen werden. Die Untersuchung dauert in der Regel nicht länger als 2 bis 5 Minuten.



während einer Untersuchung

Moderne Instrumente haben heute meist nur noch einen Durchmesser von weniger als einem Zentimeter. Sie können deshalb von außen sehr gut gesteuert und leicht eingeführt werden, so dass Sie keine Angst vor dem „Schlauchschlucken“ haben müssen. Auch die Entnahme von Gewebeproben ist, wie die gesamte Gastroskopie, nicht schmerzhaft, sondern allenfalls unangenehm für Sie.

Damit Sie sich auf diese Untersuchung vorbereiten können, haben wir in diesem Aufklärungsblatt die wichtigsten Informationen zur Magenspiegelung zusammengetragen.



HUFELAND KLINIKUM

Klinik für Innere Medizin

Abteilung für Gastroenterologie und Diabetologie

Rudolph-Weiss-Straße 1–5, 99947 Bad Langensalza

Telefon: 03603 855-673 und 855-689

Fax: 03603 855-390

E-Mail: medizin.lsz@hufeland.de

Standort Mühlhausen:

Klinik für Innere Medizin

Abteilung für Gastroenterologie und Diabetologie

Langensalzaer Landstraße 1, 99974 Mühlhausen

Telefon: 03601 41-1255

Fax: 03601 41-2100

E-Mail: medizin.mhl@hufeland.de

www.hufeland.de



Die Magenspiegelung

Keine Angst vor dem „Schlauchschlucken“

Eine Fachinformation

Ihrer Klinik für Innere Medizin

Stand: 03/2013 Nr. e054



HUFELAND KLINIKUM

Magenspiegelung - was ist das?

Mit der Magenspiegelung, auch Gastroskopie genannt, blickt der Arzt in Ihren Magen, die Speiseröhre und den Zwölffingerdarm.

Die Untersuchung erfolgt mit einem biegsamen, steuerbaren Schlauch, dem Gastroskop. Hierüber gelangen farbige Bilder hoher Auflösung aus Ihrem Magen auf einen Monitor. Ein Kanal in dem elektronischen Gastroskop erlaubt es, Gewebeproben für eine mikroskopische Beurteilung zu entnehmen oder lokal zu behandeln (z. B. Blutstillungen).

Wann sollte eine endoskopische Untersuchung des oberen Verdauungstraktes durchgeführt werden?

Am häufigsten wird eine Gastroskopie zur Abklärung von Oberbauchschmerzen, Schluckstörungen, Sodbrennen, unklarem Gewichtsverlust und Blutarmut durchgeführt. Auch bei dauerhafter Übelkeit, Brechreiz oder Erbrechen empfiehlt sich eine Magenspiegelung zur genauen Diagnostik. Als Ursache für diese Erscheinungen kann die Gastroskopie Geschwüre, Entzündungen, Magenkrebs – auch in Frühformen – und innere Krampfader sicher abbilden. Weiterhin wird sie zur Kontrolle nach Magenoperationen angewandt. Mit der Gastroskopie kann der Arzt auch spezielle Behandlungen durchführen, z. B.:

- endoskopische Blutstillung,
- Abtragung von Polypen (Geschwülste der Schleimhaut) im Magen und Zwölffingerdarm,
- Behandlung von Einengungen,
- Entfernung verschluckter Fremdkörper.

Wie bereiten Sie sich auf die Magenspiegelung vor?

Soll bei Ihnen eine Gastroskopie durchgeführt werden, müssen Sie mindestens 6 Stunden vorher nüchtern sein. Das heißt, Sie dürfen weder feste noch flüssige Nahrung zu sich nehmen. Vor der Untersuchung gibt man Ihnen einen „Entschäumer“ zu trinken – ein Medikament, das eine störende Blasenbildung bei der notwendigen Lufteinblasung während der Untersuchung verhindert. Außerdem wird Ihnen evtl. vor

der Untersuchung noch eine Plastikkanüle in eine Armvene gelegt, über die dann eine Beruhigungsspritze gegeben werden kann. Bitte beachten Sie, dass Sie 24 Stunden nach dieser Beruhigungsspritze kein Fahrzeug fahren dürfen. Auf Wunsch kann auf die Injektion verzichtet werden.

Was geschieht dann?

Die Gastroskopie beginnt, wenn Sie entspannt auf der linken Seite liegen. Sie nehmen nun einen sogenannten Beißring zwischen die Zähne, damit Sie das empfindliche Gastroskop nicht aus Versehen durch einen Biss beschädigen. Nachdem der Arzt das Gastroskop durch den Beißring in den unteren Rachen eingeführt hat, wird er Sie zum Schlucken auffordern, und das Gastroskop gleitet in die Speiseröhre. Die Untersuchung kann nur durchgeführt werden, wenn der Magen „entfaltet“ ist. Aus diesem Grund wird Luft über das Gastroskop in Ihren Magen eingeblasen. Dass dabei „überflüssige“ Luft wieder durch die Speiseröhre entweicht, Sie also „rülpsen“, sollte Sie nicht stören; dies ist ein unwillkürlicher, nicht steuerbarer Vorgang, den Schwester und Arzt kennen. Der Arzt schiebt das Gastroskop zunächst bis in den Zwölffingerdarm vor. Beim Zurückziehen kann er dann alle Wandteile vom Zwölffingerdarm über den Magen bis in die Speiseröhre genau betrachten. Auffällige Befunde werden im Bild oder in einer Videosequenz festgehalten. Aus krankhaften Veränderungen kann man durch das Gastroskop völlig schmerzlos Gewebeproben entnehmen, um diese später unter dem Mikroskop zu beurteilen.



- 1 - Magengeschwür
- 2 - Entnahme einer Gewebeprobe aus dem Magengeschwür
- 3 - entzündete Speiseröhre

Gibt es Komplikationen?

Endoskopische Untersuchungen werden weltweit seit vielen Jahren sicher durchgeführt und führen deshalb nur sehr selten

zu Schwierigkeiten. Trotzdem kann es in seltensten Fällen zu Komplikationen kommen. Über mögliche Komplikationen informiert Sie Ihr behandelnder Arzt gern während des Aufklärungsgesprächs.

Wichtige Hinweise

Nach Anwendung einer Beruhigungsspritze werden Sie in Abhängigkeit der Medikamentendosis noch etwa 30 bis 120 Minuten in einem Aufwachraum überwacht. In diesem Fall dürfen Sie 24 Stunden nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen, keine wichtigen Entscheidungen treffen oder gefährliche Tätigkeiten ausüben. Es ist sinnvoll, eine Person mitzubringen, die Sie nach Hause begleiten kann. Wurde eine Rachenbetäubung vorgenommen oder eine Beruhigungsspritze bzw. Kurznarkose verabreicht, dürfen Sie wenigstens eine Stunde danach nichts essen. Bei einer Magenspiegelung ohne Medikamentengabe können Sie, falls vom untersuchenden Arzt nicht anders verordnet, sofort wieder essen. Hinsichtlich der Einnahme von Medikamenten, insbesondere blutgerinnungshemmender Präparate nach der Untersuchung, halten Sie bitte unbedingt Rücksprache mit dem behandelnden Arzt. Sollten nach der Untersuchung Befindlichkeitsstörungen wie Schmerzen, Fieber, Schweißausbrüche, Erbrechen, Blutbrechen oder Blut im Stuhl auftreten, stellen Sie sich unverzüglich in der Notaufnahme oder bei Ihrem behandelnden Arzt vor.

Wie sieht das Untersuchungsergebnis aus?

Häufig wird der Arzt durch die Untersuchung einen krankhaften Befund in Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm ausschließen. Ihre Beschwerden könnten dann funktioneller, das heißt „nervöser“ Natur sein. Vielleicht wird Ihr Arzt aber auch noch andere Organe untersuchen wollen. Findet man ein Magen- oder ein Zwölffingerdarmgeschwür, sollten Sie nicht erschrecken – wirksame Medikamente werden Ihre Schmerzen rasch lindern und das Geschwür innerhalb weniger Wochen abheilen lassen. Es gibt allerdings auch krankhafte Befunde, deren Behandlung eine Operation erfordert. Auch in diesem Fall ist die Medizin heute sehr weit fortgeschritten. Ihr Arzt wird Sie über Möglichkeiten informieren.